

Autorenrichtlinien für die Veröffentlichungen des VdHK e.V., Stand 2010

Für Beiträge sind folgende Regeln zu beachten. Die Manuskripte müssen inhaltlich dem Satzungsziel des VdHK entsprechen. Es wird i.d.R. vorausgesetzt, dass die eingereichten Arbeiten in dieser Form sowie auch in wesentlichen Teilen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht bzw. eingereicht sind. Kurzmeldungen und Rezensionen von Werken, die mehr als zwei Jahre alt sind, werden nur in Sonderfällen abgedruckt. Die Aufsätze erscheinen in deutscher Sprache. Bei Hauptbeiträgen wird um Lieferung einer Zusammenfassung in einer gängigen Fremdsprache, i.A. Englisch, gebeten.

Manuskripte: Alle Beiträge müssen in elektronischer Form eingereicht werden, und zwar ohne Formatierungen wie Seitenzahlen, Fußnoten u.a. Hand- oder maschinengeschriebenen Manuskripte werden nicht akzeptiert.

Datenaustausch: Basis für das Erstellen der Texte und Abbildungen können alle gängigen Betriebssysteme und Programme sein; bei seltenen Systemen und Formaten bitte vorherige Absprache mit der Schriftleitung. Texte nicht als PDF-Dateien liefern. Bilder, Pläne auf Papier bzw. als Dia zum Scannen oder digital mit mindestens 300 Pixel (Bilder) und 1.200 Pixel (Pläne) Auflösung in CMYK. Keine Internetdateien (mangelnde Qualität, Urheberrechte bei Karten und Stadtplänen). Übermittlung per E-Mail oder auf Datenträger (Diskette, CD) nach Absprache. Layout- und Formatierungsvorstellungen ggf. auf einem mitgelieferten Ausdruck oder PDF-Datei.

Aufbau von Hauptbeiträgen: Titel, Name des Verfassers (volle Anschrift am Schluss des Artikels), deutsche und fremdsprachige Zusammenfassung, Text des Artikels, Schriftenverzeichnis, Abbildungs- und Tabellentexte als fortlaufende Listen, Abbildungen und Tabellen.

Titel: Eindeutig und möglichst kurz, so dass der wesentliche Inhalt des Beitrags sofort erkennbar ist.

Inhalt: Klarer, sachlicher Stil, logischer Aufbau und übersichtliche Gliederung. Überschriften können durch Fettdruck und zusätzlich durch Ziffern hervorgehoben werden. Erlebnisschilderungen, Reisetagebücher und ähnliches sind zur Veröffentlichung nur bedingt geeignet. Auf Fußnoten bitte möglichst verzichten; sind sie unumgänglich, werden sie durchlaufend nummeriert und am Schluss des Manuskriptes zusammengestellt. Abkürzungen, soweit sie nicht allgemein geläufig sind, sollten vermieden werden. Stilistische Unstimmigkeiten, offensichtliche sachliche Irrtümer oder unpassend erscheinende Äußerungen werden von der Schriftleitung nach Möglichkeit verbessert bzw. entfernt. Die Schriftleitung behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder umzustellen. Der Autor bleibt für den Inhalt seines Aufsatzes grundsätzlich selbst verantwortlich.

Zitieren: Aussagen und Beobachtungen, die nicht vom Autor selbst stammen, müssen im Text kenntlich gemacht werden. Werden Angaben aus der Literatur entnommen, muss zitiert werden. Das gilt auch für Abbildungen oder Tabellen aus anderen Arbeiten; deren Urheber ist zu nennen und der Autor hat die Genehmigung zum Nachdruck selbst einzuholen. Mit der Einsendung eines Manuskripts stellt der Autor den VdHK und seine Schriftleiter von Ansprüchen Dritter frei. Zitatnamen werden in Kapitälchen geschrieben. Bei Zitaten mit mehreren Autoren geht dem letzten Namen stets ein „&“ voran. Besteht ein Zitat aus mehr als zwei Autorennamen, kann im Text auch die Abkürzung „et al.“ verwendet werden. Mehrere Veröffentlichungen eines Autors oder Autorenkollektivs aus dem selben Jahr werden im Text wie im Literaturverzeichnis durch Kleinbuchstaben unterschieden, die man an die Jahreszahl anhängt. Es ist oft sinnvoll, nach dem Autornamen und der Jahreszahl in Klammern auch die Seitenzahl oder die Abbildungsnummer zu zitieren, auf die man sich bezieht.

Literaturverzeichnis: Es gibt zahlreiche Varianten für das Zitieren geowissenschaftlichen Schrifttums, von denen wir eine moderne und platzsparende Version verwenden. Bitte möglichst geowissenschaftlich zitieren, auf jeden Fall *einheitlich*. Im Zitat muss zum Autor der abgekürzte Vorname angegeben werden, bei einer Gemeinschaftsarbeit in gleicher Weise sämtliche Namen in der originalen Reihenfolge (also nicht „et al.“!). Bei Zitaten mit mehreren Autoren geht dem letzten Namen stets ein „&“ voran. Der Verlag wird in Klammern hinter den Herausgabeort gesetzt. Herausgabeorte von bekannten Zeitschriften brauchen nicht genannt zu werden.

Für Zeitschriftenaufsätze u.a. Periodika gelten folgende Zitierbeispiele:

REINBOTH, F. (2005): Der Kalkberg bei Westeregeln und seine Höhlchen. – Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher 51 (4): 133-135

SCHAFFLER, H. (1991): Die „Höhlenforschung“ im Dritten Reich. – Karst u. Höhle 1989/90: 33-97

Für Bücher gilt:

BÖGLI, A. (1978): Karsthydrogeographie und physische Speläologie. – 292 S., Springer, Berlin

Für Sammelwerke gilt: SCHMITZ, V., MÜLLER, H. & VOLLE, G. (1979): Höhlen unter uns. – In: MÜLLER, R. (Hrsg.): Die Höhlen, 36. Aufl., 25-45, 2 Abb., 1 Anl., dtv, München

Anmerkungen zu detaillierten Fundstellen und auch andere Kommentare stellt man üblicherweise in eckige Klammern hinter das Zitat: BEHRENS, G. H. (1703): Hercynia curiosa oder curiöser Hartz-Wald. – Nordhausen, Neudruck 1899 [Baumannshöhle S. 1-35]

Nicht genannte Autoren oder fehlende Erscheinungsjahre sind grundsätzlich zu ermitteln und anzugeben. Falls dies nicht gelingt, werden unbekannte Autoren als „A.A. (Erscheinungsjahr)“ zitiert (A.A. = Anonymer Autor); unbekannte Erscheinungsjahre werden durch „(o.J.)“ dargestellt. Dies gilt sinngemäß auch für die Zitierweise im Text.

Die aktuellen Verbandsschriften sind wie folgt zu zitieren:

- Mitt. Verb. dt. Höhlen- u. Karstforscher
- Abh. Karst- u. Höhlenkde.
- Karst u. Höhle

Die Abbildungsvorlagen sind vom Autor nicht in den Text einzusetzen, sondern gesondert beizufügen. Karten und Höhlenpläne werden beim Druck meist verkleinert, daher muss eine Meter- bzw. Kilometerleiste vorhanden sein (Norden möglichst am oberen Bildrand). Bei Fotos von kleinen Objekten ist eine Größenangabe erforderlich. Die zugehörigen Abbildungstexte sind in einem besonderen Abbildungsverzeichnis zusammenzustellen, wobei Bild- und Fotoautoren zu nennen sind, bei veränderlichen Objekten auch Ort und Zeit der Aufnahme.

Es wird empfohlen, das Manuskript nach Fertigstellung von einer geeigneten Person auf Satzzeichen- und Rechtschreibfehler durchsehen zu lassen. Zumindest ist eine EDV-Rechtschreibprüfung durchzuführen. Wichtig ist auch die Überprüfung von Grammatik, Stil und Verständlichkeit des Textes durch eine neutrale Person.

Wenn das Manuskript bei der Schriftleitung verarbeitet wurde, sind nachträgliche Textänderungen aufgrund unserer ehrenamtlichen Arbeitsweise leider kaum noch möglich. Korrekturfahnen werden aus den gleichen Gründen i.d.R. nicht verschickt. Bei allen Rückfragen, auch technischer Art, steht die Schriftleitung (siehe Impressum) gern zur Verfügung.